

Der normale Christ!?

11. Juni 2005 / Paul Amacker

Bob und Billy gingen an einem kühlen Frühlingstag fischen. Sie kamen am frühen Morgen zum See und warfen gleich ihre Leine ins Wasser. Nachdem sie einige Stunden gefischt hatten, hatte Bob schon dutzende von Fischen gefangen und Billy nicht einen.

Billy fragte: "Bob, was ist das Geheimnis, dass die Fische bei dir beißen?"

Bob antwortete: "Mmu mmusch dee Murmemr marm hamde."

Billy fragt erneut: "Was hast du gesagt?"

Bob antwortete: "Mmu mmusch dee Murmemr marm hamde."

"Was??"

Bob spukte in seine Hand und sagte: "Du musst die Würmer warm halten!"

Erfolg kommt nur in der Hingabe!

In Wahrheit ist es so, dass du und ich nur echte Erfüllung erleben wenn wir Jesus kompromisslos nachfolgen.

Matthäus 4,19

Und er spricht zu ihnen: Kommt, mir nach! Und ich werde euch zu Menschenfischern machen.

Wir müssen nicht Würmer warm halten wenn wir Fischen wollen, aber wir müssen "nachfolgen".
Was heisst das?

Henry Ward Beecher, ein Prediger der die Anti-Sklaven-Bewegung um 1800 herum leitete, meinte: ***"Die Stärke und das Glück eines Menschen besteht darin herauszufinden wohin Gott geht, und dann diesen Weg auch zu gehen."***

Um 1990 herum sagte Henry Blackaby dasselbe in einem seiner Bücher als er sagt, dass es das Wichtigste für uns Christen ist herauszufinden wo Gott an der Arbeit ist und dann da mit zu arbeiten.

Das Christsein als etwas Attraktives, wo man gerne anbeißt, hat nur bedingt mit Worten zu tun, aber viel mit dem was wir leben. Bob nahm das Fischen sehr ernst und war bereit etwas dafür zu tun ☺!

Als Christen nennen wir uns ja auch Nachfolger von Jesus, von Gott. Jesus sagt deutlich was es heisst Ihn nach zu folgen:

Matthäus 16,24

Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!

Wir wollen diesen Vers im Zusammenhang betrachten.

Als Jesus und die Jünger unterwegs waren, und nach dem Evangelium des Lukas – Jesus betete; fragte sie Jesus: ***"Was sagen die Menschen, wer ich bin?"*** (9,13)

Mich erstaunt die Antwort. Es war klar, dass Er etwas Besonderes war, etwa Elia oder Johannes der Täufer oder sonst ein Prophet; alles Leute die schon gestorben waren. Somit taten sie kund, dass sie an die Auferstehung von den Toten glaubten. Aber niemand brachte Ihn in Verbindung mit dem Messias.

Matthäus 16,15 ***Er spricht zu ihnen: Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin?***

Jesus spricht immer wieder im Klartext, und Er spricht uns immer wieder persönlich an. ***"Was sagst du?"***
In all den unterschiedlichen Antworten wer Jesus sei, ja, in all der Verwirrung was Christsein heisst, fragt Jesus, ***"Was sagst du?"*** Petrus der in vielerlei Hinsicht ein Leiter war und vieles erkannte, er wusste die Antwort.

v.16 Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Das war speziell und nicht das Ergebnis weiser Kombination. Der Vater im Himmel hatte dies Petrus offenbart (v17). Petrus hatte recht, Jesus ist der Christus. Übrigens Christus ist nicht der Nachname von Jesus, sondern der Titel. Christus heisst so viel wie Messias (Gesalbter), also Jesus der Messias. Das Volk aber hatte eine gewisse Vorstellung wie der Messias auftreten würde, nämlich als König. Daher hatten sie Mühe Jesus einzuordnen besonders als der Messias. **Er war so nicht typisch Messias!!** Nun sagte Jesus etwas schwer verständliches.

Lukas 9,21

Er aber redete ihnen ernstlich zu und gebot ihnen, dies niemand zu sagen,

Warum machte Er das? Endlich hatte jemand eine richtige Antwort, eine Antwort die schwer zu finden war; die meisten wussten sie nicht und nun hatte sie jemand! Man denkt, dass dies nun öffentlich gemacht werden sollte! Warum warnte Jesus die Jünger dies nun gerade nicht zu tun? Es wird hier übersetzt dass Er es ihnen gebot. Im Urtext heisst es hier **“parangelo“**, was man als **“einschärfen“** übersetzen könnte. **“para“** meint **“neben“** oder **“über“** (zB. para-church), und **“angelo“** meint **“Verkünden, melden“** (zB. Engel = Boten). So, Jesus sagte ihnen mit Nachdruck, ***“sagt lieber nicht wer ich wirklich bin.“*** Wenn wir die Geschichte im Lukas Evangelium lesen, können wir etwas besser verstehen warum das so ist. Hier fährt Jesus gleich weiter und machte eine Ankündigung, die erneut schwer zu verstehen war als etwas, das den Messias betreffen sollte.

Lukas 9,22

und sprach: Der Sohn des Menschen muss vieles leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet und am dritten Tag auferweckt werden.

Der Messias, der Gesalbte Gottes, der Retter, der Sohn Gottes muss leiden? Nein, nicht nur leiden, viel leiden! ***“Jünger ich sage Euch, wenn das Volk schon jetzt nicht versteht dass ich der Messias bin, ich warne euch, sage euch mit Nachdruck, sagt besser nichts von mir als Messias, denn sie werden erst recht nicht das viele Leiden des Messias verstehen.“***

Interessant ist die unmittelbare Reaktion von Petrus, der gerade Jesus als Sohn Gottes bekannte, als Gott der das Sagen hat und dem man uneingeschränkt gehorchen sollte. Dafür gehen wir zurück zu Matthäus.

Matthäus 16,22

Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihn zu tadeln, indem er sagte: Gott behüte dich, Herr! Dies wird dir keinesfalls widerfahren.

Hört ihr den Widerspruch? Zu wem spricht Petrus hier?

Ich kann mir vorstellen wie Petrus, der sich gewohnt war die Sache in seine Hände zu nehmen, Jesus auf die Seite nimmt, seinen Arm um ihn legt und sagt: ***“Nicht so Jesus, du bist falsch.“*** Doch Freunde, wie oft sagen wir Gott, dass Er sich täuscht und Er in unserer Sache einen Fehler macht, wenn wir das, oder jenes nicht bekommen, oder Er uns das, oder jenes Leiden nicht wegnimmt? Es ist einfach wie Petrus zu handeln wenn uns etwas nicht gefällt. ***“Nein Gott, dass nicht! Nein Gott, ich bin nicht einverstanden!“*** Dabei sprechen wir zu dem, der uns unvergleichlich, total liebt, der uns beim Namen nennt, der uns nur das Beste geben wird, so oder so! Dabei sprechen wir zu dem, den wir Herr und Meister nennen, der über Zeit und Raum steht, der alles kann und alles weiss. Nie wird jemand mehr an dir interessiert sein als Er! Er ist voll Mitgefühl, Er ist voll Verständnis, Er ist Heilig!

Beachten wir die Reaktion von Jesus.

Matthäus 16,23

Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist.

Sich nicht auf Gottes Wille auszurichten ist teuflisch!!

Diese Begebenheit mit Petrus wer der Auslöser für die Aussage Jesu die wir Eingangs lasen.

Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst

Das ist nicht eine Option, dass ist normales Christ sein!

Es ist bezeichnend dass hier steht: “**Dann sprach Jesus**“ - nachdem er Petrus zurecht gewiesen hatte über das was göttlich ist und was teuflisch ist. Nun sagt Jesus was normales Christsein ist – “**Nachfolge**.“ und das hat einen Preis!

Ich befürchte Leute, dass ich noch nicht richtig begriffen habe was jetzt kommt. Und doch will ich hören was Jesus, was Gott mir zu sagen hat.

Verleugne:

aparneomai { apo = weg
arneomai = leugnen } wegleugnen, ablehnen, verleugnen.

Wir haben es hier mit einer verstärkten Form von leugnen zu tun, ein wahrhaftiges Verneinen. Man lehnt alle Verbindung ab mit der Person die man leugnet. In diesem Fall mit sich selbst.

Eine harte Rede, nicht wahr?

Ich höre Jesus sagen: “**Wenn jemand mir nachkommt...wisst ihr wie Petrus mir nach kam um mich zu tadeln, das ist nicht der Weg um mir nachzufolgen, wenn du mir nachfolgen willst, setze dich selbst auf die Seite. Du musst einer sein der nicht mehr seine Interessen sucht.**“

Ich möchte dem **Verleugnen** das **Bekennen** gegenüber stellen. Johannes der Täufer verleugnete sich als er sagte; ich bin nicht der Christus, ich bin nicht der welcher das Sagen hat. Er bekannte somit aber auch, dass Jesus das Sagen hat als er sagte, hier das ist Christus dem ich nicht würdig bin die Riemen der Sandalen zu lösen (Joh 1,20 u. 27).

Freunde, als Jesus auf diese Welt kam um für uns zu sterben, hat Er sich selbst verleugnet.

Philipper 2,7

Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden,

Das Er als Messias bereit war viel zu leiden war nur möglich, indem Er **NEIN** sagte zu sich selbst. Die heutige Philosophie, auch in unseren Gemeinden, dass wir vor allem auch für unser Wohl bedacht sein müssten, ist keine göttliche, sondern eine teuflische. Ich möchte mir vermehrt angewöhnen, mich in allen Situationen zu fragen: **wer hat hier das sagen, bin ich es oder ist es Gott?** Ich glaube, dass Menschen die so total auf Christus ausgerichtet sind attraktiv sind für die Menschen dieser Welt. Könnten wir sagen, dies sind die warmen Würmer ☺, **da mag man anbeissen?** Ich konnte mich für viele Jahre entschuldigen, indem ich auf so genannte Christen hinwies, die sich zwar Christen nannten aber keinen warmen Darm im Bauch hatten. Als ich später einigen, wie man so schön sagt, extremen Christen begegnete, fand ich sie zwar etwas extrem, aber ich fand sie auch echt, und **das hat überzeugt**.

Wisst ihr was ich denke was ein guter Massstab ist, ob ich nun mich selbst suche oder ob ich mich verleugne? Wir finden es in dem Wort das Jesus hier zum “normalen Christ sein“ sagte: **nehme sein Kreuz auf - jemand der das Kreuz trägt ist ein Bild auf das Sterben**. Wenn ich angst habe, dass ich etwas verliere wenn ich mit Jesus gehe, oder mich zu Gott stelle, dann ist das Selbst an meiner Tür und verlangt Beachtung. Petrus musste diesen Kampf auch später noch schmerzhaft durchmachen, als er Jesus dreimal verleugnete. Er tat es weil er angst hatte etwas zu verlieren. Später hatte er sich dann gänzlich zu Gott gestellt. Die Überlieferung sagt ja, dass er und die meisten Jünger als Märtyrer um kamen.

Matthäus 16,25

***Denn wenn jemand sein Leben erretten will, wird er es verlieren;
wenn aber jemand sein Leben verliert um meinetwillen, wird er es finden.***

Für mich ist **Michal und David** ein Bild der Hingabe und der Nachfolge, so wie der Selbstbezogenheit. Michal ist die Tochter des König Saul und nun die Frau von König David, dem Nachfolger von Saul. Saul verlor sein Königreich weil er mehr auf sich bezogen war als auf die Sache Gottes. Saul war sehr stolz und darauf bedacht seine Ehre zu retten und sein königlicher Stand zu verteidigen. Da ging er über Leichen, und jeder der sein Platz streitig machen konnte war in Gefahr mit dem königlichen Spies durchbohrt zu werden. David aber war ein sehr demütiger Mann und von ganzem Herzen darauf bedacht die Sache Gottes zu fördern. **Gott hatte Vorrang**.

Wenn David auch einen Fehler machte, was öfters vorkam, so war er sofort bereit Busse zu tun, wenn er mit dem Versagen konfrontiert wurde. Dieser David nun brachte die Bundeslade Gottes (das, was im Alten Testament die Gegenwart Gottes ausmachte) nach Jerusalem. Mit ganzer Hingabe tanzte er in der Prozession vor der Lade. Michal, seine Frau die viel von ihrem Vater gelernt hatte in Bezug auf Eigenwille und königlichem Stolz, schaute zu von oben aus dem Fenster.

2. Samuel 6,16 *Und es geschah, als die Lade des HERRN in die Stadt Davids kam, schaute Michal, die Tochter Sauls, aus dem Fenster. Als sie nun den König David vor dem HERRN hüpfen und tanzen sah, da verachtete sie ihn in ihrem Herzen.*

David war nicht bedacht auf sein Ansehen als König, sonder war mit ganzem Herzen auf Gott ausgerichtet. Wir wollen lesen wie es dann weiter ging.

2. Samuel 6,20-23

Und als David zurückkehrte, um seinem Haus den Segensgruss zu bringen, ging Michal, die Tochter Sauls, hinaus, David entgegen, und sagte: Wie ehrenwert hat sich heute der König von Israel gezeigt, als er sich heute vor den Augen der Mägde seiner Knechte entblößt hat, wie sich sonst nur einer der ehrlosen Leute entblößt! 21 Da sagte David zu Michal: Vor dem HERRN, der mich vor deinem Vater und vor seinem ganzen Haus erwählt hat, um mich zum Fürsten über das Volk des HERRN, über Israel, zu bestellen, ja, vor dem HERRN will ich tanzen. 22 Und ich will noch geringer werden als diesmal und will niedrig werden in meinen Augen; aber bei den Mägden, von denen du sprichst, bei ihnen werde ich in Ehren stehen. 23 Michal aber, die Tochter Sauls, bekam kein Kind bis zum Tag ihres Todes.

Die Nachfolge Gottes ist eine Herzensentscheidung und beinhaltet unser ganzes Leben. Das ist attraktiv für die, welche offenen Herzens sind, wie das Volk hier bei David. Wer als Zuschauer die Sache von oben betrachten will, hat hier keinen Anteil. Man wird sogar die, welche mit ganzem Herzen dabei sind anfangen zu verachten (wie Michal den David), und selber fruchtlos sein. Es ist wie dieses **“Drive in“** Passionsspiel, wo man in der Werbung lesen konnte: **“Komm und erlebe das Leben Jesu vom Komfort deines eigenen Autos aus!“**

Geschwister, Jesus machte es unmissverständlich klar was ein normaler Christ ist. Es ist ein Nachfolger von Jesus Christus - **und folge mir nach!** - der bereit ist sich selbst aufzugeben. Die Frage an uns ist, nennen wir uns Christen oder sind wir Christen? Manchmal versuchen wir, zwar erfolglos, Jesus als Herrn zu bekenne und uns als Nachfolger auszugeben ohne uns verleugnen zu wollen. **“Ja, ich glaube ja auch an Jesus und all das Zeug, aber wird mir nur nicht zu extrem!! Natürlich habe ich einige schlechte Gewohnheiten, aber wird mir nicht zu kleinlich...!“** Sich selbst zu suchen, sich selbst zu befriedigen und Jesus nachfolgen geht nicht zusammen, es ist eine theologische und praktische Unmöglichkeit.

Jesaja 7,9b **Wenn euch der Glaube an mich nicht hält, dann hält euch gar nichts mehr!**

Hast du angst du könntest versagen im Leben als normaler Christ. Willkommen im Club. Ich kenne einen, der immer wieder mal versagt hat und wohl noch ab und zu versagen wird, aber der sich trotzdem entschlossen hat ein normales Christenleben zu führen. **Wie entscheidest du dich?** Mit der Gnade Gottes ist es möglich, wir sind nur eine Entscheidung davon entfernt.

Henry Valey hat in einer Gebetsstunde gesagt, dass er noch keinen Menschen getroffen hat der ganz hingegeben war zu Jesus. **Dwight L. Moody** war in dieser kleinen Gruppe. Er bat Gott, dass er solch ein Mann der Hingabe sein könne. Der Rest ist Geschichte. Moody wurde der grösste Evangelist seiner Zeit und Geschichtsschreiber sprechen davon das ca. eine Million Menschen durch ihn zum Glauben an Jesus kamen.

Wisst ihr was ich festgestellt habe über die letzten Jahre? Menschen die Nachfolger Jesu sind mit aller Selbstverleugnung sind aufgestellte, glückliche und attraktive Menschen. Wir müssen die Würmer nicht warm halten im Mund, aber wir müssen kompromisslos nachfolgen.

Matthäus 4,19

Und er spricht zu ihnen: Kommt, mir nach! Und ich werde euch zu Menschenfischern machen.